

Der suchende René

Hosterts Kapitän Peters trifft doppelt

Von David Heintz

Hostert. René Peters hatte gut kokettieren. Als Hosterts Kapitän gegen Etzella – per Kopf – seinen Doppelpack zum 4:0-Endstand geschnürt hatte, mimte er mit der Handkante an der Stirn den Suchenden. Hinterher präziserte er: „Da ich nicht mehr der Jüngste bin, halte ich nicht viel von laufintensivem, kräftezehrendem Torjubeln. Mit meiner Geste wollte ich signalisieren: Seht her, wo der Ball ist!“

Peters hatte nach seinem schulbuchmäßigen Kopfball allen Grund, nochmals genauer hinzuschauen. „Meinen letzten Doppelpack habe ich noch im Trikot von RM Hamm Benfica erzielt“, kramte Peters tief in seinem Gedächtnis. Es war dies am 30. März 2014 bei einer 2:3-Niederlage gegen F91. Ehe Peters am gestrigen Nachmittag abermals als Doppeltorschütze in Erscheinung trat, vergingen auf den Tag genau fast fünf Jahre.

So deutlich Hosterts 4:0-Erfolg über den direkten Rivalen letztlich ausfiel, so wenig deutete anfangs auf denselben hin. Peters gestand: „Etzella hat uns zu Beginn lange Zeit fußballerisch dominiert.“ In der Tat ging nach 45 Minuten nicht die fußballerisch reifere, sondern die realistischere Mannschaft mit einer Führung in die Pause.

Attraktiver Fußball

Etzella wusste in der Anfangsphase mit attraktivem Kombinationsfußball zu gefallen. Nach einer knappen Viertelstunde wäre eine Gästeführung durchaus folgerichtig gewesen, doch nach exzellenten Vorarbeiten von Holtz vergab Bidon gleich zwei Mal die Führung (13., 14.).

Ein Chancenwucher, den Etzellas Trainer Claude Ottelé hinterher mit den Worten kommentierte: „Wir haben Stürmer, aber keinen Torjäger. Es reicht nicht, nur schön Fußball zu spielen. Letztlich muss der Ball auch ins Tor.“

Realistischer in der Kernkompetenz des Ball-über-die-Linie-Bugsierens zeigten sich die Hausherren in Person ihres Kapitäns. Als eine Freistoßflanke an Freund und Feind vorbei durch Etzellas Fünfmeterraum segelte, kannte Peters keine Probleme, das Leder am langen Pfosten aus einem Meter über die Linie zu drücken (30.).

Eine fünfminütige Tiefschlafphase der Gäste zu Beginn des zweiten Abschnitts bestrafte Hostert, indem es sich in einen Rausch spielte, sodass die Partie bereits nach einer Stunde beim Stand von 4:0 entschieden war.

„Wir hätten Hostert auf neun Punkte distanzieren können. Diese Chance haben wir vergeben. Jetzt geht der Blick nach hinten“, ruft Etzellas Coach Ottelé den Abstiegskampf aus.